

THERAPIE DES BPH-SYNDROMS

Neue Daten favorisieren die Langzeittherapie mit Finasterid

- ▶ BPH-Syndrom – 5-alpha-Reduktase von Typ 2 spielt die Hauptrolle
- ▶ Finasterid in der Langzeitbehandlung
- ▶ Wichtiger Zusatznutzen: Finasterid schützt BPH-Patienten auch vor Hämaturie

ZUM THEMA

In der Therapie des BPH-Syndroms hat vor allem die Verhütung von ernsthaften Komplikationen, etwa eines akuten Harnverhalts oder einer operativen Intervention einen unverminderten Stellenwert. Von einem Medikament zur Behandlung der BPH sollte heute erwartet werden, dass es zusätzlich zur Senkung der Symptomatik auch die Komplikationsrisiken beherrschen kann, denn es wird immer deutlicher, dass nachhaltige Therapieerfolge nur mittels einer langfristig angelegten kausalen Behandlung zu erzielen sind. Die andauernde androgene Stimulation durch Dihydrotestosteron führt dazu, dass das unbehandelte BPH-Syndrom in den meisten Fällen stetig progredient verläuft. Vor diesem Hintergrund wird verständlich, dass der Stellenwert einer effektiven und gut verträglichen Langzeittherapie des BPH-Syndroms umso höher ist.

Die Konversion von Testosteron zu Dihydrotestosteron durch das Enzym 5-alpha-Reduktase ist entscheidend an der Progression des BPH-Syndroms beteiligt. Wie Peter C. Albertsen, University of Connecticut Health Center, Farmington/Connecticut, deutlich machte, ist das BPH-Syndrom in den meisten Fällen durch eine Kombination irritativer und obstruktiver Symptome charakterisiert. „Allerdings“, so der Experte, „können die irritativen wie auch die obstruktiven Symptome unabhängig von einem BPH-Syndrom vorkommen“.

Zur Abschätzung des Ausmaßes der BPH-Erkrankung werden

- ▶ der Symptomenscore,
- ▶ die Harnflussgeschwindigkeit und
- ▶ das Prostatavolumen
- ▶ sowie die Inzidenz des akuten Harnverhalts herangezogen.

Vor allem das Prostatavolumen ist ein entscheidender Parameter und valider Prädiktor der BPH-Beschwerden. Auch die Harnflussgeschwindigkeit nimmt mit steigendem Prostatavolumen drastisch ab, und zwar um das 2,4-fache. Es ist daher nicht verwunderlich, dass mit steigendem Prostatavolumen auch das Risiko schwerwiegender Komplikationen wie die des akuten Harnverhalts zunimmt. Dies belegen insbesondere die Ergebnisse der in den USA durchgeführ-

„Männer, deren Prostata-volumen größer als 50 ml ist, haben ein etwa 3,5-fach höheres Risiko, moderate oder gar schwerwiegende BPH-Symptome zu entwickeln“.

Girman CJ, 1995

ten und breit angelegten Olmsted County Community Study. An der Studie waren insgesamt 2.115 Männer im Alter zwischen 40 und 79 Jahren beteiligt, die über einen Zeitraum von vier Jahren nachbeobachtet und untersucht worden sind.

Prostatagröße und Komplikationsrisiko

Nach Ansicht von Albertsen sind die Studienergebnisse von praktischer Relevanz für die tägliche Arbeit des Urologen. Denn diese Studie konnte zeigen, dass der Symptomenscore und auch die Prostatagröße mit steigendem Alter deutlich zunehmen, und dass Männer mit einer Prostatagröße von mehr als 30ml signifikant häufiger einen akuten Harnverhalt entwickeln. In der Studienpopulation wurde gezeigt, dass sich die

Die charakteristischen Symptome des BPH-Syndroms im Überblick

Obstruktive Symptome

- ▶ schwacher Harnstrahl
- ▶ verzögerte Miktions
- ▶ unvollständige Entleerung
- ▶ Nachträufeln
- ▶ intermittierender Harnstrahl

Irritative Symptome

- ▶ erhöhte Miktionsfrequenz
- ▶ vermehrter Harndrang
- ▶ Dranginkontinenz
- ▶ Nykturie
- ▶ geringes Miktionsvolumen



Springer

W. VI
Zs. 187
- 425. Bil. -
ZB MED